

# G7: Exit Fossils – Enter Peace

**Warum die G7 den Ausstieg aus allen fossilen Energien jetzt weiter vorantreiben müssen**



## **Welchen Stellenwert hat das Treffen der G7?**

Das Treffen der G7 Staats- und Regierungschefs steht in diesem Jahr ganz im Zeichen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine und seiner globalen Auswirkungen, allen voran auf die weltweite Ernährungs- und Energiesicherheit. Alle Jahre wieder ist der G7 Gipfel aber auch ein Meilenstein der klimapolitischen Agenda bzw. der internationalen Bemühungen zur Eindämmung der Klimakrise. Einigen sich die sieben führenden Industriestaaten auf ambitionierte Schritte, um ihren Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren, kann das eine Dynamik entwickeln, die im nächsten Schritt die Gruppe der zwanzig wichtigsten Industrie- und Schwellenländer (G20) zu fortschrittlichen gemeinsamen Vereinbarungen motiviert. Das wiederum macht es möglich, Fortschritte bei den UN-Klimaverhandlungen zu erzielen, die traditionell Ende des Jahres stattfinden. So geschehen beim letzten G7 Gipfel unter deutschem Vorsitz 2015, als die gemeinsame Forderung der G7 nach einer „Dekarbonisierung der Weltwirtschaft im Laufe dieses Jahrhunderts“ den Weg für die erfolgreiche Verabschiedung des Pariser Klimaabkommens ebnete.

Eine ähnliche Dynamik muss auch in diesem Jahr gelingen: Bei der COP26 in Glasgow Ende vergangenen Jahres hat sich die Staatengemeinschaft dazu verpflichtet, ihre 2030-Ambitionen im Jahr 2022 erneut zu steigern und die Lücke, die noch immer klafft zwischen dem, was für die 1,5- Grad-Grenze notwendig ist und dem, was die einzelnen Ländern bislang dafür tun, endlich zu schließen. Damit das gelingt, müssen die G7-Staaten beim Gipfel in Elmau zeigen, dass sie bereit sind, schneller als bisher geplant aus den fossilen Energien auszusteigen. Nur wenn die führenden Industrienationen der G7 mehr tun und einen Emissionspfad einschlagen, der in Einklang mit dem 1,5-Grad-Limit steht, kann es gelingen, andere hochentwickelte Länder – allen voran China und Indien – davon zu überzeugen, es ihnen gleich zu tun. Die Weichen für eine erfolgreiche Weltklimakonferenz COP27 Ende des Jahres in Ägypten und für Fortschritte im Kampf gegen die sich immer weiter zuspitzende Klimakrise werden also an diesem Wochenende in Elmau gestellt.

## Was muss das G7-Treffen erreichen?

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat uns unsere Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen aus Russland schmerzhaft vor Augen geführt. Es ist dringend notwendig, so schnell wie möglich unabhängig zu werden von Gas, Öl und Kohleimporten aus Russland, denn es sind die Einnahmen aus diesen fossilen Energien, die Putins Krieg mitfinanzieren. Es wäre aber ein fataler Fehler, jetzt russisches Gas, Öl und Kohle im selben Umfang durch fossile Brennstoffe aus anderen Ländern zu ersetzen. Denn dann spitzt sich die Klimakrise noch weiter zu, die wiederum neue Krisen und Konflikte befeuert, beispielsweise wenn lebensnotwendige Ressourcen wie Wasser und fruchtbares Land, knapper werden. Nicht zuletzt ist der Kampf um fossile Ressourcen selbst – über die manche Regionen der Welt verfügen, andere aber nicht – Zündstoff für Konflikte und Kriege. Energiequellen wie Sonne, Wind und Erdwärme sind dagegen fast überall zugänglich, die systematische Umstellung auf Erneuerbare Energien dient somit auch der Friedenssicherung.

Bundeskanzler Scholz muss in Elmau zeigen, dass er der krisenhaften Lage der Welt Herr werden kann. Auf die aktuellen Krisen gibt es eine gemeinsame Antwort: Wir müssen schnell raus aus den fossilen Energien. Dafür müssen die G7 in Elmau einen festen Zeitplan für den Ausstieg vorlegen: **Bis 2030 muss Schluss sein mit der Kohle, bis 2035 mit fossilem Gas. Und um den Ölverbrauch deutlich zu reduzieren, dürfen spätestens ab 2030 keine Autos mit Verbrennungsmotor mehr neu zugelassen werden.** Ein solches Bekenntnis wäre ein starkes Signal für eine krisensichere Zukunft – und eine deutliche Aufforderung an den Rest der Welt, ebenfalls schneller unabhängig von fossilen Energien zu werden. Für Klimaschutz und für eine friedlichere Welt. Wer Frieden will, muss raus aus den Fossilen.

Zusätzlich müssen die G7 verbindliche – vor allem finanzielle – Zusagen machen, Länder des Globalen Südens beim Klimaschutz und der Energiewende, sowie bei der Anpassung an die Folgen der Klimakrise und der Bewältigung klimabedingter Schäden und Verlust zu unterstützen. Die G7 tragen eine historische Verantwortung für die Klimakrise, schon deshalb müssen sie ihrer Verantwortung gerecht werden und ihren fairen Beitrag zum Erlangen von Klimagerechtigkeit leisten.

## Welche Rolle spielt Gas auf dem Gipfel?

Der Energieträger fossiles Gas steht aktuell im Zentrum der politischen und öffentlichen Debatte und wird auch beim G7 Gipfel eine wichtige Rolle spielen. Als Reaktion auf gestiegene Gaspreise und den Krieg in der Ukraine kommt es derzeit weltweit zu massiven, neuen Investitionen in die Förderung von fossilem Gas und den Bau neuer Gasinfrastruktur, allen voran LNG-Infrastruktur – zum Schaden des Klimas. Daran sind die G7-Länder in hohem Maße beteiligt. Die G7 sind derzeit für 34,4 Prozent des weltweiten Erdgasverbrauchs bei der Primärenergie verantwortlich. Jede weitere Erhöhung ihres Verbrauchs hat fatale Folgen fürs Klima.

Lange Zeit galt fossiles Gas als der „klimafreundlichste“ der fossilen Energieträger. Heute weiß man es besser: Zwar verursacht die Verbrennung von fossilem Gas nur rund halb so viel Kohlendioxid wie die von Kohle, sie trägt dabei aber ebenso zur Überhitzung der Erde bei. Zudem entweichen bei der Förderung, beim Transport und bei der Speicherung von fossilem Gas große Mengen des extrem klimaschädlichen Methans. Methan ist ein noch größerer Klimakiller als CO<sub>2</sub>, trägt es doch in den ersten 20 Jahren nach seiner Freisetzung 84 mal so stark zur Erderhitzung bei wie Kohlendioxid. Je nach Menge des unabsichtlich oder absichtlich entwichenen Methans ist fossiles Gas sogar klimaschädlicher als Kohle.<sup>1</sup>

Mit Blick auf Erdgas gibt es große Unterschiede zwischen den Ländern der G7: Die USA und Kanada sind Netto-Exporteure. Die USA sind der größte Gasproduzent der Welt, Kanada folgt

<sup>1</sup> <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1002/ese3.35>  
<https://www.pnas.org/doi/10.1073/pnas.1202407109>

bereits auf Rang sechs. Auch Großbritannien hat noch eine bedeutende Eigenproduktion, die aber geringer ist als die Importe. Frankreich, Italien, Deutschland und Japan decken ihren Gasbedarf fast ausschließlich durch Importe aus dem Ausland – und sind dadurch auch von Russland abhängig.

Um einen globalen Gas-Boom abzuwenden und um der Welt zu zeigen, dass die G7 trotz der veränderten geopolitischen Situation zu den Pariser Klimaschutzziele stehen, die weltweiten Treibhausgasemissionen auf null zu reduzieren, muss Bundeskanzler Scholz jetzt in Elmau aktiv werden. Er muss sich beim Gipfel für eine Vereinbarung einsetzen, den Gasverbrauch der sieben großen Industrienationen ab sofort drastisch zu reduzieren, unverzüglich alle neuen Konzessions-, Lizenz- oder Leasingrunden für die Förderung und Exploration von fossilem Gas zu stoppen und bis 2035 komplett aus fossilem Gas auszusteigen. Noch immer fehlt es an einer solchen gemeinsamen Vereinbarung zur Beendigung der Nutzung und Förderung von Erdgas zwischen den G7-Staaten. Im Gegenteil: Noch im vergangenen Jahr betonten die G7 die Rolle von Erdgas für die Energiewende.

## Wo stehen die G7 mit Blick auf die Klimakrise?

Keines der G7-Länder befindet sich derzeit in Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens, dafür müssten die großen Industriestaaten ihre Pläne zur Treibhausgasreduktion deutlich beschleunigen. Die Klimakrise spitzt sich derweil immer weiter zu und bedroht zunehmend die Sicherheit von Ländern durch Hitze, Dürre und Stürme. Die Weltwetterorganisation warnt inzwischen davor, dass bereits im Jahr 2026 die globale Durchschnittstemperatur eines Jahres erstmals über 1,5 Grad des vorindustriellen Niveaus liegen könnte.<sup>2</sup> In Folge dessen werden sich Risiken wie zunehmende Knappheit von Wasser und Nahrungsmitteln multiplizieren und damit weltweit die Sicherheit gefährden. Gleichzeitig hat der Weltklimarat IPCC (AR6) im dritten Teil seines sechsten Sachstandsberichts erneut gezeigt, dass es noch möglich ist, die Erderhitzung auf 1,5 Grad zu begrenzen. Dafür müssen tiefgreifende Maßnahmen sofort umgesetzt und die Treibhausgasemissionen bis 2030 halbiert werden.<sup>3</sup> Dieser Aufgabe muss sich Bundeskanzler Scholz als Teil seiner G7 Präsidentschaft stellen.

## Was fordert Greenpeace von den G7?

Auf dem G7-Gipfel in Elmau müssen sich die Staats- und Regierungschefs der großen Industrienationen zu folgenden gemeinsamen Zielen bekennen:

- ▶ **Ausstieg aus fossilem Erdgas bis 2035 und unverzüglicher Stopp neuer Konzessions-, Lizenz- oder Leasingrunden für die Förderung und Exploration von fossilem Gas.**
- ▶ **Keine Neuzulassungen von PKW mit Verbrennungsmotor spätestens ab 2030**
- ▶ **Kohleausstieg bis 2030**
- ▶ **100 % Erneuerbare Energien im Stromsektor bis 2035**
- ▶ **Konkrete und ausreichende finanzielle Zusagen für Klimaschutz, Klimaanpassung und die Bewältigung klimabedingter Schäden und Verluste für Länder des Globalen Südens.**

2 <https://public.wmo.int/en/media/press-release/wmo-update-5050-chance-of-global-temperature-temporarily-reaching-15%C2%B0c-threshold>  
3 [https://www.de-ipcc.de/media/content/Hauptaussagen\\_AR6-WGIII.pdf](https://www.de-ipcc.de/media/content/Hauptaussagen_AR6-WGIII.pdf)

## Impressum

Greenpeace e.V., Hongkongstraße 10, 20457 Hamburg, Tel. 040/3 06 18-0 **Pressestelle** Tel. 040/3 06 18-340, F 040/3 06 18-340, [presse@greenpeace.de](mailto:presse@greenpeace.de), [www.greenpeace.de](http://www.greenpeace.de) **Politische Vertretung Berlin** Marienstraße 19–20, 10117 Berlin, Tel. 030/30 88 99-0 **V.i.S.d.P.** Lisa Göldner **Foto** © Julius Schrank / Greenpeace **Gestaltung** Klasse 3b